

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 69. Ratssitzung vom 11. November 2015

1387. 2015/203

Weisung vom 24.06.2015:

Dringliches Postulat von Alexander Jäger und Joachim Hagger betreffend Bericht zur langfristigen Zukunft der Fernwärme in der Stadt, Bericht und Abschreibung

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend langfristiger Zukunft der Fernwärme in der Stadt Zürich wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2012/449, von Alexander Jäger (FDP) und Joachim Hagger (FDP) vom 3. Dezember 2012 betreffend langfristiger Zukunft der Fernwärme in der Stadt wird als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

Marc Schlieper (FDP): Grundlagen für die Beantwortung der Fragen des Postulats bzw. für den Bericht waren das Konzept Energieversorgung 2050 für die Stadt Zürich (EK 2050) und das Projekt einer Fernwärmeverbindung zwischen Zürich-Nord und Zürich-West (2014/337). Im Postulat wurde nicht nach der Finanzierung gefragt. Die Fragen wurden im Bericht zufriedenstellend beantwortet. Die Nachfrage nach Wärmeenergie wird als genügend betrachtet. Der Warmwasserbedarf ist konstant, der Heizwärmebedarf wird aber steigen, da im Versorgungsgebiet viele denkmalgeschützte Bauten stehen. Gleichzeitig wird der Kältebedarf im Sommer steigen. Dadurch wird die Fernwärme ein zweites starkes Standbein erhalten. Die zukünftige Rolle zentraler Wärmeproduktionsanlagen wird verstärkt und verbessert. Die Standorte der beiden Heizkraftwerke sind richtig gewählt. Mit den Anlagen wird eine effiziente und möglichst vollständige Nutzung der Elektrizitätsproduktion angestrebt. Die Entwicklung muss für jedes Versorgungsgebiet separat untersucht werden. Die Fernwärmeversorgung mit günstigen Wärmequellen kann konkurrenzfähig bleiben und wettbewerbsfähiger werden. Nah- und Fernwärmesysteme sind für die Versorgung in dicht bebauten Gebieten praktisch und oft die einzig gute Option. Eine verstärkte Entwicklung hin zu kombinierter Versorgung mit Wärme und Kälte ist interessant und zukunftssträchtig.

Kommissionsminderheit:

Heinz Schatt (SVP): Gemäss ihrem Parteiprogramm unterstützt die SVP saubere und ökologische Energie, wobei Ökonomie die beste Ökologie ist. Kostenwahrheit führt zu mehr Effizienz und Nachhaltigkeit im Verbrauch. Deshalb unterstützen wir auch die Fernwärme, die zum grössten Teil aus Abfallverbrennung CO₂-neutral gewonnen und ohne Subventionen, Förderungen oder andere künstliche Eingriffe in das Preisgefüge vermarktet werden kann. Der Bericht zeigt sehr detailliert auf, welche Chancen und Ri-

2 / 3

siken der Fernwärmemarkt in Zukunft zu meistern hat, und attestiert der Fernwärme genügend Ressourcen für den vorhandenen Ausbaugrad sowie weiteres Ausbaupotenzial. Weil der Anhang der Weisung auf das EK 2050 und auf die 2000-Watt-Gesellschaft Bezug nimmt, werden wir die Weisung nur ablehnend zur Kenntnis nehmen und Dispositivziffer 2 zustimmen.

Weitere Wortmeldungen:

Andreas Edelmann (SP): Inhaltlich ist die Weisung für die SP nachvollziehbar und plausibel. Fernwärme ist und bleibt ein wichtiges Element in der Energiestrategie, das wird richtigerweise auch in der kommunalen Energieplanung verankert. Die Anfrage ging 2012 ein, um die Grundlagen, Aussichten und das Potenzial der Fernwärme in Erfahrung zu bringen, vor allem im Hinblick auf die Abstimmung über die Fernwärmeleitung zwischen Zürich-West und Zürich-Nord. Nun kam es zeitlich aber so heraus, dass wir über die Verbindungsleitung diskutieren mussten, ohne dass uns ein entsprechender Bericht vorgelegen wäre. Beim nächsten Mal sollten dem Gemeinderat die Grundlagen vor der Entscheidung eines derart gewichtigen Geschäfts vorgelegt werden.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Filippo Leutenegger: Dieser Vorstoss hätte tatsächlich zuerst behandelt werden müssen. Für die Diskussion ist es aber durchaus von Vorteil, wenn sie sich auf eine konkrete Vorlage bezieht. Zudem wurden die Grundlagen sehr breit erarbeitet. Die Weisung über die Verbindungsleitung presste; die Investitionsentscheide mussten gefällt werden, weil die andere Anlage 2020 ausser Betrieb genommen wird.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Marc Schlieper (FDP), Referent; Andreas Edelmann (SP), Guido Hüni (GLP), Markus Kunz (Grüne), Kyriakos Papageorgiou (SP), Reto Rudolf (CVP), Sven Sobernheim (GLP), Roger Tognella (FDP) i. V. von Marcel Müller (FDP), Michel Urben (SP), Florian Utz (SP) i. V. von Vizepräsidentin Helen Glaser (SP)
Minderheit:	Präsident Heinz Schatt (SVP), Referent; Kurt Hüsey (SVP)
Enthaltung:	Corinne Schäfli (AL) i. V. von Andreas Kirstein (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

3 / 3

Zustimmung: Marc Schlieper (FDP), Referent; Präsident Heinz Schatt (SVP), Andreas Edelmann (SP), Guido Hüni (GLP), Kurt Hüsey (SVP), Markus Kunz (Grüne), Kyriakos Papageorgiou (SP), Reto Rudolf (CVP), Corinne Schäfli (AL) i. V. von Andreas Kirstein (AL), Sven Sobernheim (GLP), Roger Tognella (FDP) i. V. von Marcel Müller (FDP), Michel Urben (SP), Florian Utz (SP) i. V. von Vizepräsidentin Helen Glaser (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 115 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend langfristiger Zukunft der Fernwärme in der Stadt Zürich wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2012/449, von Alexander Jäger (FDP) und Joachim Hagger (FDP) vom 3. Dezember 2012 betreffend langfristiger Zukunft der Fernwärme in der Stadt wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 18. November 2015

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat